

her Schrift stets „Zeiss“ setzen, weil - im Unterschied zu früher - seit Durchführung der heutigen Rechtschreibung, also seit zwanzig Jahren, auch in allen Antiquaschriften der Buchdruckereien das *ß* vorhanden ist. Bis zum Jahre 1902 wurden diese Schriften von den Schriftgießereien meist ohne *ß* gegossen, weil bis dahin in lateinischer Schrift der *ß*-Laut fast immer durch *ss* ausgedrückt wurde; diesen Mangel der lateinischen Schrift zur Darstellung der deutschen Sprache, die zwischen *ß* und *ss* wohl zu unterscheiden weiß, hat die neue Rechtschreibung abgestellt.

Bei dem heutigen Stande der Satztechnik, wo glatter Satz besonders für Zeitungen und Zeitschriften fast durchweg auf den Zeilengießmaschinen hergestellt wird, sind Korrekturen besonders kostspielig, weil bei jeder - auch der kleinsten - Änderung in einer Zeile die ganze Zeile als untrennbares Bleistück neu verfertigt werden muß. Und so wird man auch, wenn der Name Ihrer Firma „Zeiss“ gesetzt ist, eine Abänderung der *ß* in die *ss*-Schreibung wohl regelmäßig unterlassen - es sei denn, Ihre Firma hätte die Drucksache oder Anzeige unmittelbar in Auftrag gegeben und bestünde auf die Abänderung -, besonders wenn man in Betracht zieht, daß in Fraktur sowieso *ß* gesetzt wird. Hinzu tritt noch die Erwägung des Umstandes, daß bei der Abstellung eines unbedeutenden Fehlers in der: Halt des Zeitungs- und manchmal auch des Zeitschriftenbetriebes ein viel schlimmerer in der neu anzufertigenden Zeile entstehen kann.

Im Auftrage der Zentralkommission der Korrektoren Deutschlands bitte ich Sie nun, sich auch darüber einmal zu äußern, besonders über die Schreibweise Ihrer Firma in Fraktur und die sich daraus für den Antiquasatz ergebende Folgerung. Denn es geht doch nicht an, daß man in den beiden Schriftarten des Deutschen in der einen *ß*, in der andern, bei der amtlich für diesen Laut derselbe Buchstabe vorgeschrieben ist, *ss* schreiben oder drucken soll.

Daß die Firma ihre Schreibweise nach unsern Darlegungen ändern würde, stand nach den sonst in ähnlichen Fällen mit andern Firmen und Behörden gemachten Erfahrungen zwar nicht zu erwarten. Wir waren aber doch auf die Erwiderung des Zeißwerkes gespannt. Die Gegenäußerung erfolgte bald; sie lautete:

„Auf Ihre Anfrage erwidern wir ergebenst, daß wir den Widerspruch, den Sie bei der Schreibweise des Namens „Zeiss“ aufdecken, wohl verstehen; wir sind aber nicht in der Lage, daran etwas zu ändern. Der Schwerpunkt unseres Geschäftes liegt im Auslande. Wir müssen also darauf sehen, daß jeder ausländische Kunde den Namen „Zeiss“ lesen kann; das ist nur möglich, wenn wir *ss* schreiben. Bei Verwendung von Antiquaschrift führen wir diesen Grundsatz durch, auch im deutschen Text. Wenn wir Frakturschrift verwenden, was selten ist, schreiben wir *ß*. Liegt darin auch ein Widerspruch gegenüber den Regeln der Rechtschreibung bei Druckschriften, so ist für uns doch der anfangs erwähnte Gesichtspunkt ausschlaggebend. Die Regeln der Rechtschreibung bei Druckschriften-Fraktur oder -Antiqua sind ja doch zum großen Teil auch nur willkürliche Vereinbarungen. Wir können darunter Geschäftsinteressen nicht leiden lassen.“

Wir müssen uns besonders dagegen wenden, daß die Firma die Regeln der deutschen Rechtschreibung bei Druckschriften-Fraktur oder -Antiqua für „willkürliche Vereinbarungen“ erklärt. Das sind sie nicht, sondern sie sind amtlich vorgeschrieben und gültig für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Alle amtlichen Regelbücher dieser Länder enthalten die Vorschrift: „In lateinischer Schrift steht . . . *ß* für *ß*; für *ß* tritt in großer Schrift *ss* ein, z. B. MASZE (Masse), aber MASSE (Masse).“

Im übrigen empfehlen wir unsern Kollegen, nach wie vor im Antiquasatz, wo *ß* verwendet werden, es ruhig bei „Zeiss“ zu belassen; auch die gelegentliche Umwandlung von „Carl“ in den rechtschreibgemäßen „Karl“ halten wir für kein Unglück. Wo aber die Firma „Carl Zeiss“ selber unmittelbare Auftraggeberin ist, wird man gut tun, im Antiquasatz die Firma ihrem Wunsche gemäß zu setzen, schon um unnötige Korrekturen zu vermeiden und unliebsamen Auseinandersetzungen aus dem Wege zu gehen.

## Fritz Reuter über Sprachreinheit und Rechtschreibung

Unser bester niederdeutscher Humorist war nicht nur ein Meister der plattdeutschen Sprache; er beherrschte auch die hochdeutsche Sprache vorzüglich und war bemüht, sie in klarer und edler Reinheit zu erhalten und von nichtsagenden Phrasen und entbehrlichen Fremdwörtern zu säubern. Auch bei krassen Verstößen gegen die Rechtschreibung konnte er manchmal sehr aufgebracht werden. Dafür gibt es manche bemerkenswerte Beispiele. Ein Neffe des Dichters, ein Kaufmannsochse, hatte in einem Schreiben an Reuter das Betragen seines Lehrers „nobel“ genannt. „Dafür hättest Du wohl ein besseres deutsches Wort finden können“, erwiderte der Onkel und schloß daran einige andre Zurechtweisungen: „Du schreibst mir: „Wenn ich nicht Vertreter des Hauses ‚Susemühl wähe (i), möchte ich wohl Mr. de Potier sein.‘ Du tatest als Vertreter (i) des Hauses Susemühl besser, wenn Du Dich mehr um die deutsche Orthographie als um die französische Konversation der Mme. de Potier bekümmertest. Ferner muß ich Dir gesehen, daß mich die Ausdrücke ‚interessanter Kerl‘ und ‚wunderschönes Weib‘ unangenehm berührt haben. Es liegt in solchen Ausdrücken weder Witz noch Humor noch Geist; sie sind bloß roh und ein Zeichen von Mangel an Geschmack und Bildung.“

Ein andermal beginnt der Dichter einen Brief mit folgender Entschuldigung wegen später Beantwortung: „Ich könnte mich nun leicht mit den drei falschgemünzten Wörtern der deutschen Sprache, mit ‚Umständen‘, ‚Rücksichten‘, ‚Verhältnissen‘ von meiner Unterlassungssünde loskaufen.“ Ähnlich heißt es in „De Reiss‘ nah Konstantinopel“: „‘t is en jämmerlichen Kram mit den Minschen; wenn sine gaude Natur em den richtigsten Weg wißt hett, up den hei för sik un för annere Lüüd‘ tau en glücklich En‘n kamen kann, denn stahn ‚Rücksichten un Verhältnisse‘ as Grabens un Schlagböm em in‘n Weg, un hei lenkt von de richtige Strat af. Du sünd nu äwer - bilösig seggt - de beiden niederträchtigsten un liederlichsten Würd‘, de de hochdütsche Spraak ufännig makt hett un de plattdütsche of all munter tau brufen anfängt. Jeder Halunk, de tau wat kamen will, hett ‚Rücksichten‘ tau nehmen, un jeder Lump sitt in ‚Verhältnisse‘, ut dei hei sik nich ‘rute wickeln kann.“

Aber eine Wanderfahrt, die er als Gymnasiast von Stralsund nach Rügen gemacht hatte, berichtet unser großer Schriftsteller später in echt deutscher Ausdruckweise, aus der sein Unmut über die Abergroßheit der Fremdwörter deutlich zu erkennen ist: „Wir gingen in den Gasthof zurück, Gasthof oder Wirtshaus, denn diese Verpflegungsanstalten für müde und hungrige Reisende wurden damals noch nicht Hotel genannt. . . Ich bestellte ein saftiges Stück Rindfleisch - jetzt heißt's Beefsteak! - In „Schurr-Murr“ erzählt Fritz Reuter, daß er schon in seinem Elternhause von Jugend auf seinen Vater eben mit „Vater“ anreden mußte und nicht mit einer der auch heute sehr beliebten Koseformen: „Mein Vater war zu ernst, als daß er uns Kindern erlaubt hätte, ihn ‚Papa‘ oder, wie's jetzt in der Überfülle elterlicher Järtlichkeit Mode zu werden scheint, ‚Papaken‘ zu nennen.“

## Verschiedenes

**Hokuspokus.** Die kurze Ursprungserklärung dieses Wortes in Nr. 1 (S. 4) der „Sachmittellungen“ hat zwei Zuschriften an uns zur Folge gehabt. Ein Wiener Kollege legt Wert auf die Feststellung, daß die angeführte Formel der katholischen Kirche nach dem Messbuche vollständiger lautet: „Hoc est enim corpus meum“ („Das ist nämlich mein Leib“); auch Petri zitiere nicht richtig. Das mag gewiß zutreffen; zur Erklärung des wahrscheinlichen Ursprunges von „Hokuspokus“ genügt aber wohl die Worte: „Hoc est corpus . . .“ - Ein Freund der „Sachmittellungen“ weist darauf hin, daß das angesehene Deutsche Wörterbuch von Weigand am Schluß einer längeren Abhandlung im Gegensatz zu fast allen Erklärern das Wort Hokuspokus nicht für eine Verstümmelung der lateinischen Abendmahlsformel hält; es sei vielmehr der hochtönende Name eines englischen Gauklers. - Mit etymologischen Deutungen ist das eben vielmals so eine Sache!